



A 2019/2020. tanévi

Országos Középiskolai Tanulmányi Verseny
első forduló

NÉMET NEMZETISÉGI NYELV ÉS IRODALOM

SZÖVEGÉRTÉSI FELADATLAP

Munkaidő: 60 perc

Elérhető pontszám: 30 pont

ÚTMUTATÓ

A munka megkezdése előtt nyomtatott nagybetűvel ki kell tölteni az adatokat tartalmazó részt és minden különálló lapra rá kell írni a borító tetején található kódszámot! Más jelzés, például a versenyző vagy az iskola neve, bélyegzője nem szerepelhet a feladatlapokon.

A feladatok megoldásához íróeszközön kívül más segédeszköz nem használható! Javítás csak a hibásnak vélt szöveg áthúzásával és a jónak vélt megoldás mellé írásával történhet, kifestőt tilos alkalmazni!

A feladatlapokat a szaktanár (szaktanári munkaközösség) értékeli központi javítási-értékelési útmutató alapján. Tovább küldhetők a legalább **20 pontra** értékelt dolgozatok.

A VERSENYZŐ ADATAI

Kódszám:

A versenyző neve:oszt.:

Az iskola neve:

.....

Az iskola címe:irsz.város

.....utca.....hsz.

Iskolai pontszám: Bizottsági pontszám:

Javító tanár aláírása: Felüljavító(k) aláírása:

.....

Erre az oldalra ne írjon!

I. TEXTVERSTEHEN

I. Lesen Sie den Text zunächst aufmerksam zu Ende! Lösen Sie danach die unten stehenden Aufgaben!

Kuli schlägt Computer	
A	<p>5 Lachende junge Leute, überzeugte Unternehmer und engagierte Dozenten: so wirbt der Studiengang „Digitale Medien – Medienmanagement und Kommunikation“ an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Mannheim mit einem Videoclip für sich. Dabei müsste das Drehbuch längst neu geschrieben werden. Etwa an der Stelle, wo die Studierenden an blitzblank aufgeräumten Arbeitstischen sitzen – ohne Stift und Papier, nur das geöffnete silberne Notebook vor sich. Oder wo die Studentin Linda lobt, dass man sich stets kostenlos alle Medien ausleihen könne. Denn beides gehört der Vergangenheit an.</p> <p>10 Inzwischen nämlich hat Gerald Lembke, der Leiter des Studiengangs, zusammen mit seinem Kollegen Ingo Leipner das Buch „Die Lüge von der digitalen Bildung“ verfasst – und die Notebooks wieder einkassiert.</p>
B	<p>15 „Wir haben den Studierenden Computer zur Verfügung gestellt“, sagt Lembke, „vom ersten Vorlesungstag an.“ Alles nur von Apple, finanziert zunächst über Studiengebühren, dann über Kompensationsmittel. Nur das Beste also für die zukünftigen Marketingmanager und Medieninformatiker. Es gab mit der Zeit immer mehr Beschwerden über Konzentrationsschwächen und Unruhe. Darüber hinaus auch nachlassende Leistungen. „Die 20- bis 25-Jährigen haben oft nicht die digitale Kompetenz, die wir von ihnen erwarten“, sagt Lembke, der parallel zu seiner Lehrtätigkeit für sein Buch Studienergebnisse verglich. Die Ergebnisse</p> <p>20 waren ernüchternd.</p>
C	<p>25 „Da läuft etwas paradox“, sagt der Professor. „Auf der einen Seite haben wir die Begeisterung für Erklärvideos, für sogenannte Massive Open Online Courses und E-Learning. Auf der anderen Seite gibt es keine Studie, die belegen könnte, dass der Einsatz digitaler Medien den Lernprozess fördert.“ Lembke organisierte also eine Versammlung für Studenten, auf der er seine Erkenntnisse vorstellte – und die bereitgestellten MacBooks zurückforderte.</p>

D	30 35 40	<p>Die Studenten murrten, die Systemadministratoren wollten es genau wissen und stellten fest: Facebook lief so gut wie immer, Excel so gut wie nie auf den Geräten. „Das Kernproblem ist die unkontrollierte Nutzung“, sagt Lembke. „Die Verlockung, sich durch Social Media ablenken zu lassen, ist riesig. Das ist auch mit 35 oder 45 Jahren nicht viel anders.“ Mit dem Unterschied, dass man von Erwachsenen – erst recht, wenn sie sich zur Elite zählen – Reflexion und Selbstregulation erwarten darf: „Reife heißt doch, dass ich abschätzen kann, was für mich effektiv ist und was nicht – und etwa den Instant Messenger in der Arbeitszeit abschalte“, sagt Rudolf Kammerl. Der Medienpädagoge beschäftigt sich mit der Digitalisierung von Unterricht und Bildung und kennt die neuesten Studienergebnisse. „Unterrichtsferne Laptopnutzung ist kontraproduktiv“, sagt er. Wenn etwa Studenten ihre Geräte dafür nutzen, um Google, Youtube und Facebook zu durchstöbern, schnitten nicht nur sie selbst in Tests schlechter ab, sondern ihre Tischnachbarn gleich mit. Ablenkung ist offenbar ansteckend. Das Ergebnis mag nicht weiter verwundern, war aber dennoch mehrere Studien wert, um sich von der Mär vom studentischen Multitasker zu verabschieden.</p>
E	45 50	<p>Kammerl käme dennoch nicht auf die Idee, in seinen Präsenzveranstaltungen an der Universität Hamburg die Nutzung digitaler Helfer zu verbieten. Im Gegenteil, der Professor ist dafür, dass Studenten ihre eigenen Endgeräte mitbringen – sofern diese sinnvoll und bewusst zum Einsatz kommen. Etwa um über Google Docs gemeinsam Texte zu schreiben oder den Lernprozess und den Austausch zwischen den Präsenzphasen aufrechtzuhalten. „Ich vertrete das Konzept, dass Forscher und Studenten gemeinsam den Lernprozess beschreiten“, sagt er. Fällt dem Erziehungswissenschaftler hingegen ein Teilnehmer auf, der die ganze Zeit auf sein Smartphone und nicht auf den Vortragenden schaut, spricht er das schon mal an: „Warum kommen Sie eigentlich, wenn Sie doch etwas anderes zu tun haben?“</p>
F	55 60	<p>Aber Studierende, die Präsenz nicht mit geistiger Klarheit und Aufmerksamkeit verbinden und sich stattdessen lieber in die letzte Reihe verkrümmeln, kommen vielleicht bald gar nicht mehr. Nordrhein-Westfalen hat die Präsenzpflcht in Hochschul-Seminaren schließlich schon aufgehoben, sagt Michael Heister. Wikipedia und Youtube stehen hoch im Kurs, werden aber von den Wissenschaftlern als seriöse Quelle nicht akzeptiert. Nur der Dozent sollte einen Rechner haben und seine Programmierung über einen Beamer übertragen, meinen Medienpädagogen. Wenn die Kursteilnehmer dabei zuschauen und dann mit Stift und Papier nachvollziehen, was da vorne passiert, bleibe es länger im Gedächtnis.</p>

G	65	„Wir sind durchgepampert mit IT“, findet Professor Lembke. Der Erfolg gibt ihm schon nach einem halben Jahr recht: Die Studenten haben nach dem Entzug der Laptops ihre Studienergebnisse im Schnitt um eine halbe Note von 2,6 auf 2,1 verbessert. Ob das auch für die Stimmung gilt, bleibt offen. Es finden sich keine Studenten für eine namentliche Stellungnahme und keine Nachahmer in anderen Studiengängen. Lembke nimmt es gelassen: „Ich bin Avantgarde“, sagt er, „bekomme aber von Kollegen viel Zuspruch und Schulterklopfen.“
<i>(Nach: http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/campus/computer-im-hoersaal-fluch-oder-segen-14052840.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2)</i>		

A. Ordnen Sie die unten stehenden Überschriften den Abschnitten des Textes zu! Tragen Sie den vor dem Abschnitt stehenden Buchstaben in die linke Spalte der Tabelle ein! A ist ein Beispiel für Sie.

A	<i>Werbung widerspricht Realität</i>
	Facebook gewinnt Oberhand
	Erfolg ohne Kommentare
	Zugang zu Computern zum einen – fehlende digitale Kompetenz zum anderen
	Eigene Notizen bringen größeren Lernerfolg
	Smartphone und Tablet im Hörsaal – sinnlos oder sinnvoll?
	Mangel an einschlägigen Studien

6 Punkte

B. Markieren Sie drei Aussagen mit einem Kreuz in der linken Spalte der Tabelle, die im Text nicht genannt werden! Stützen Sie sich bei der Lösung dieser Aufgabe auf die Informationen des Textes!

	Nach dem Erscheinen des Buches „Die Lüge von der digitalen Bildung“ wurden die Studierenden für die Ausleihe ihrer Notebooks bei Gerald Lembke und Ingo Leipner zur Kasse gebeten.
	Die Studierenden konnten mit den Computern nicht so umgehen, wie man es im Voraus annahm.
	Lembke wendet Erklärvideos, MOOC und E-Learning in seinem Unterricht an, während dieser Kurse dürfen die Studierenden keine MacBooks verwenden.
	Lembke bringt seinen Studierenden bei, wie man sich im Hinblick auf die Nutzung von Social Media selbst disziplinieren kann.
	Kammerl vertritt die Meinung, dass digitale Geräte im Lernprozess verboten werden sollten, und nur in der Zeit zwischen zwei Präsenzveranstaltungen genutzt werden sollten.
	An den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen ist es nicht mehr obligatorisch für die Studierenden an Seminaren teilzunehmen.
	Der neue Umgang mit digitalen Geräten an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) gefällt den Kollegen von Lembke.

3 Punkte

C. Beantworten Sie die folgenden Fragen in jeweils einem Satz! Die nötigen Informationen finden Sie im angegebenen Abschnitt!

1. Welche Studierenden haben in den Tests schlechtere Ergebnisse gehabt? (Abschnitt D)

2. Welche Studierenden gehören zu den Studienabbrechern? (Abschnitt F)

3. Wie deuten Sie folgendes Zitat in Bezug auf die digitalen Aktivitäten der Studierenden: „Facebook lief so gut wie immer, Excel so gut wie nie auf den Geräten“? (Abschnitt D)

4. Wie ist folgendes Zitat zu verstehen: „Es finden sich keine Studenten für eine namentliche Stellungnahme“? (Abschnitt G)

4 Punkte

D. Erklären Sie die Bedeutung der unterstrichenen Ausdrücke!

1. „Die Ergebnisse waren ernüchternd.“ (Zeilen 19-20)

2. „Auf der anderen Seite gibt es keine Studie, die belegen könnte, dass der Einsatz digitaler Medien den Lernprozess fördert.“ (Zeilen 23-24)

3. „Das Ergebnis mag nicht weiter verwundern, war aber dennoch mehrere Studien wert, um sich von der Mär vom studentischen Multitasker zu verabschieden.“ (Zeilen 40-42)

4. „Kammerl käme dennoch nicht auf die Idee, in seinen Präsenzveranstaltungen an der Universität Hamburg die Nutzung digitaler Helfer zu verbieten.“ (Zeilen 43-44)

4 Punkte

E. Fügen Sie die dem Kontext entsprechenden fehlenden Wörter so ein, dass der Inhalt des Satzes sich nicht ändert! Achtung! Die ergänzten Sätze müssen mit den aus dem Text zitierten Sätzen inhaltlich übereinstimmen.

1. „Im Gegenteil, der Professor ist dafür, dass Studenten ihre eigenen Endgeräte mitbringen – sofern diese sinnvoll und bewusst zum Einsatz kommen.“ (Zeilen 44-46)

Im Gegenteil, der Professor ist dafür, dass Studenten ihre eigenen Endgeräte mitbringen – _____ diese sinnvoll und bewusst zum Einsatz kommen.

2. „Fällt dem Erziehungswissenschaftler hingegen ein Teilnehmer auf, der die ganze Zeit auf sein Smartphone und nicht auf den Vortragenden schaut, spricht er das schon mal an: [...]“ (Zeilen 49-52)

Fällt dem Erziehungswissenschaftler _____ ein Teilnehmer auf, der die ganze Zeit auf sein Smartphone und nicht auf den Vortragenden schaut, spricht er das schon mal an: [...].

3. „Darüber hinaus auch nachlassende Leistungen.“ (Zeilen 16-17)

_____ auch nachlassende Leistungen.

3 Punkte

F. Ergänzen Sie die Präpositionen im folgenden Text. Fügen Sie die entsprechenden Endungen in den Text ein. Achten Sie auf die Lesbarkeit Ihrer Schrift.

Wie profitieren Unternehmen _____ Künstlicher Intelligenz (KI)?

Unternehmen können _____ verschiedene Weisen von KIs profitieren. Insbesondere die folgenden 5 Vorteile sind sehr reizvoll _____ Betriebe:

- Umsatzsteigerung: KIs verarbeiten große Mengen _____ Informationen und liefern dadurch präzisere Erkenntnisse. Dies führt zu einem gesteigerten Umsatz.
- Fehlerreduzierung: Wer ist schon fehlerfrei? Die KIs kommen schon ganz nah ran, denn sie machen – im Gegensatz zum Mitarbeiter – keine Fehler, die auf menschlich _____ Versagen basieren.
- Kundenservice: Wie schon erwähnt, unterstützen KIs das Unternehmen _____ der Datensammlung. Hier handelt es sich auch um spezifische oder unspezifische Kundenprobleme oder Erfahrungen beim Kauf. Dadurch kann nicht nur ein besseres Verständnis für den Endverbraucher gewonnen werden, sondern dies _____ kann ebenso effizienter unterstützt werden.
- Motivations- und Produktivitätssteigerung: Um die Angestellt _____ im Betrieb zu entlasten, automatisieren KIs Routinejobs und Anwendungen. Dadurch haben Mitarbeiter mehr Zeit für andere Aufgaben, sodass das Unternehmen insgesamt produktiver wird.
- Entscheidungstempo: Zu gut _____ Letzt tragen Künstliche Intelligenz _____ dazu bei, schnellere Entscheidungen treffen zu können, was den Unternehmen immer einen Wettbewerbsvorteil verschafft.

(Nach: <https://www.wissen.de/wie-nutzen-und-profitieren-unternehmen-von-ki>)

10 Punkte



A 2019/2020. tanévi

Országos Középiskolai Tanulmányi Verseny
első forduló

NÉMET NEMZETISÉGI NYELV ÉS IRODALOM

SZÖVEGALKOTÁSI FELADATLAP

Munkaidő: 180 perc

Elérhető pontszám: 70 pont

ÚTMUTATÓ

A munka megkezdése előtt nyomtatott nagybetűvel ki kell tölteni az adatokat tartalmazó részt és minden különálló lapra rá kell írni a borító tetején található kódszámot! Más jelzés, például a versenyző vagy az iskola neve, bélyegzője nem szerepelhet a feladatlapokon.

A szövegalkotási feladatok megoldásához íróeszközön kívül szöveggyűjtemény és egynyelvű szótár használható!

A szövegalkotási feladatlapot a versenybizottság értékeli központi javítási-értékelési útmutató alapján.

A VERSENYZŐ ADATAI

Kódszám:

A versenyző neve:oszt.:

Az iskola neve:

.....

Az iskola címe:irsz.város

.....utca.....hsz.

Bizottsági pontszám:

Javítók aláírása:

Pótlapok száma:

.....

Erre az oldalra ne írjon!

II. TEXTPRODUKTION

II/A.

In der ungarndeutschen Literatur gibt es eine Reihe von Grundfragen, die immer wieder behandelt werden, so dass man sie auch als „Grundthemen“ oder als „typische Themen“ der ungarndeutschen Literatur bezeichnen kann, jedoch gehört die Frage des Umweltschutzes und der Zerstörung der Natur nicht zu diesen Themen. Das Gedicht „Grün 2086“ von Valeria Koch ist eines der seltenen Beispiele, in denen die Problematik der Zerstörung der Natur dargestellt wird. Das Werk entstand unter dem Eindruck der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl 1986 noch im gleichen Jahr, doch konnte Tschernobyl damals vor der politischen Wende in der Volksrepublik Ungarn nicht direkt benannt werden, da der genaue Charakter des Vorfalls und seine konkreten Auswirkungen von der politischen Führung der Sowjetunion sowie auch der Ungarns geheim gehalten wurden. Das Thema stellte also damals ein Tabu dar, das kritisch nicht direkt angesprochen werden durfte. Deshalb wählte die Dichterin im Titel eine Jahreszahl, die auf einen Zeitpunkt hundert Jahre später in der Zukunft verweist.

Lesen und interpretieren Sie das folgende Gedicht von *Valeria Koch*! Schreiben Sie einen Aufsatz im Umfang von 500 Wörtern! Gehen Sie in Ihrem Aufsatz auf die folgenden Schwerpunkte ein:

1. Aus welcher Perspektive wird in dem Gedicht das Thema präsentiert und woran wird erkennbar, dass wir es hier im Grunde mit einem Monolog zu tun haben? Welche Meinung beinhaltet das Gedicht über die Bedeutung der Natur?
2. Betrachten Sie die Form und die Sprache des Gedichtes: Inwieweit kann man das Werk zur modernen Lyrik zählen, welche Elemente des Gedichtes zeigen, dass es zur modernen Lyrik gehört? Welche sprachlichen Eigenheiten fallen Ihnen in der Wortwahl und im Satzbau auf?
3. Was sind – im Gegensatz zu diesem Gedicht – die Grundthemen, die häufig gestalteten typischen Themen der ungarndeutschen Literatur? Nennen Sie auch einige Verfasser und Werktitel.
4. Was ist Ihre Meinung zu dem Problem der Verschmutzung und Zerstörung der Umwelt in der Vergangenheit und Gegenwart? Was kann der Einzelne und die Gesellschaft tun, um unsere Umwelt sauber und gesund zu halten? Skizzieren Sie Ihren eigenen Standpunkt.

